

Initiativantrag

der sozialdemokratischen Abgeordneten betreffend die Rücknahme von Investitionskürzungen bei der oberösterreichischen Schieneninfra- struktur

Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, bei der Bundesregierung dafür einzutreten, dass die im Rahmenplan 2017 bis 2022 vorgesehenen Investitionen der ÖBB-Infrastruktur AG in die oberösterreichische Schieneninfrastruktur ungekürzt getätigt werden.

Begründung

Aktuellen Medienberichten zu Folge erhält die ÖBB-Infrastruktur AG seitens des Bundes 200 Millionen Euro weniger an Infrastrukturbudget pro Jahr (bereits ab heuer) und plant deshalb Investitionskürzungen in Oberösterreich. Beim Vergleich des ÖBB-Infrastruktur AG Rahmenplans von 2017 bis 2022 mit jenem von 2018 bis 2023 betragen in Oberösterreich die geplanten Kürzungen für diesen Zeitraum rund 158 Millionen Euro und betreffen nachstehende Bereiche:

- beim 4-gleisigen Ausbau auf der Strecke Linz – Wels € - 63,6 Mio.
- beim Ausbau der Bestandstrecke Wels – Passau € - 6,6 Mio.
- beim selektiven 2-gleisigen Ausbau Linz – Selzthal € - 3,7 Mio.
- Steindorf bei Straßwalchen – Braunau/Inn (Mattigtalbahnhof) € - 84,8 Mio.

Ein Beispiel dafür, wie wichtig Ausbau und Modernisierung in vollem Umfang sind, wird im Falle der Mattigtalbahnhof deutlich. Mit den derzeit eingesetzten veralteten, leistungsschwachen Diesellokomotiven können Haltestellen an der Mattigtalbahnhof nicht mehr kundenfreundlich bedient werden. Ein engerer Taktfahrplan kann nicht bedient werden, weil diese Fahrzeuge lange Beschleunigungszeiten benötigen. Zuletzt war ein Rückgang bei den PendlerInnen von rund 20 % zu verzeichnen.

Sachverständige fordern seit langem eine Elektrifizierung der Strecke und die Bestückung mit modernen elektrischen Triebwägen. Zwischen Neumarkt-Köstendorf (am Wallersee, nahe der Grenze zu OÖ) und Braunau am Inn beträgt die Fahrzeit heute 1 Stunde und 6 Minuten. Nach erfolgreicher beschriebener Modernisierung würde sich die Fahrzeit auf 40 Minuten verkürzen – eine Ersparnis von 26 Minuten pro Richtung. Die gestrichenen 84,8 Mio. Euro hätten diese Modernisierungen ermöglicht.

Für eine dichtere und kundenbedürfnisgerechtere Taktung braucht es leistungsstarke Schienenstrecken und entsprechende moderne Garnituren. Ein positives Beispiel dafür ist die Salzburger Lokalbahn. Diese bietet einen 20-Minuten-Taktfahrplan an. Dort sind die Fahrgastzahlen gestiegen.

Die Nebenbahnen sind die Lebensadern des ländlichen Raumes. Mit jedem Zuwarten bei nötigen Sanierungsschritten vergrößern sich die Kosten für die Zukunft.

Bereits heute ist die 2-gleisige Strecke Linz – Wels ein Nadelöhr. Zu den Stoßzeiten werden Personennahverkehrszüge, von Wels oder Marchtrenk kommend, über den Umweg Traun (ohne dort zu halten) zum Hauptbahnhof Linz geleitet. Der alleinige Grund dafür sind Kapazitätsengpässe auf der direkten Westbahnstrecke. Solche Engpässe aufgrund fehlender Gleise bedeuten pro Fahrgast eine rund 10 Minuten längere Fahrtdauer in nur eine Richtung.

Gegenwärtig verkehren gut 400 Züge pro Tag auf der Strecke Wels – Linz. Im Jahr 2010 waren es nur rund 370 Züge. Für den Zeitraum nach 2025 wird mit einem Aufkommen von zirka 580 Zügen pro Tag gerechnet. Diese Anzahl kann nur mehr mit dem 4-gleisigen Ausbau Linz – Wels in einer für den Personen- und Güterverkehr zufriedenstellenden Art und Weise bewältigt werden.

Alle im oberösterreichischen Landtag vertretenen Parteien befürworteten in der jüngsten Vergangenheit, dass der öffentliche Verkehr dringend bestmöglich attraktiviert und ausgebaut gehört, damit mehr Menschen auf öffentliche Verkehrsmittel und insbesondere auch auf die besonders umweltfreundliche Bahn umsteigen. Wegen der vorgesehenen Kürzungen ist die Oberösterreichische Landesregierung aufgefordert, gerade jetzt mit höchstem Einsatz für ursprünglich vorgesehene Investitionen in die oberösterreichische Schieneninfrastruktur zu kämpfen.

Die unterzeichneten Abgeordneten fordern daher umgehend die vollständige Rücknahme der Kürzungen.

Linz, am 3. April 2018

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

Makor, Rippl, Peutlberger-Naderer, Binder, Weichsler-Hauer, Punkenhofer, Schaller, Bauer, Promberger, Krenn, Müllner